



der Freien Demokraten im Reutlinger Gemeinderat

Gestalten statt verwalten

FDP vermisst im Entwurf des Doppelhaushalts für 2019 und 2020 den Blick auf die Zukunft

„Es ist kein Haushalt des Gestaltens, sondern eher ein Haushalt des Verwaltens“, stellte FDP-Fraktionschef Hagen Kluck in der Generaldebatte zum Entwurf des Doppel-Etats fest, „was hier 2019 und 2020 finanziert werden soll, ist richtig. Aber es ist nicht genug. Wir vermissen den Blick auf die Zukunft“. SPD-Kanzler Helmut Schmidt habe Menschen mit Visionen mal aufgefordert, zum Arzt zu gehen. Aber Liberale teilten diese Meinung nicht. Dass „einfach denken eine Gottesgabe“ ist, wisse man von CDU-Kanzler Konrad Adenauer. Aber Liberale würden lieber auch mal um die Ecke denken. Den Grünen diene die Zukunft nur als Kulisse für finstere Weltuntergangs-Szenarien. „Wir haben keine Angst vor der Zukunft“, betonte Kluck, „wir wollen diese Stadt zukunftsfähig machen. Dafür müssen wir jetzt die Weichen stellen“. Zu den Anträgen der FDP erwarte er sachliche Argumente. „Eine gute Idee“, höre er jedoch schon manche sagen, „aber in Reutlingen geht sowas nicht!“ „Erkennen Reutlinger etwa nicht, wie positiv sich eine Bundesgartenschau auf Grünflächen, Naherholungsgebiete und die Anziehungskraft dieser einzigen deutschen Großstadt in einem Biosphärengebiet auswirken würde?“, fragte er rhetorisch, „ist unsere Bürgerschaft etwa zu träge, um Zusammenhänge zwischen der Attraktivität der Innenstadt und der Zukunft des Einzelhandels zu begreifen? Kann man ihr etwa nicht zutrauen, die Strahlkraft hochinnovativer Gewerbekonzepte mit mittelstandsfreundlichen Angeboten für wagemutige Firmengründer positiv zu sehen?“ Die FDP habe keine schlechte Meinung von der Bevölkerung. „Im Gegenteil“, stellte Kluck fest, „die Bürgerschaft würde uns hier im Rathaus nicht verstehen, wenn wir die Ergebnisse des Markenbildungsprozesses unter dem Motto ‚Viel Lärm um nichts‘ auf die Seite schieben. Sie würde uns verübeln, wenn wir die Neugestaltung des Marktplatzes wieder nur planen und nicht auch angehen. Sie würde uns nicht beipflichten, wenn wir Autofahrer einfach aus unserer Einkaufsstadt verbannen. Die Bürger hätten kein Verständnis, wenn wir Bahngleise rausreißen, moderne Logistik-Systeme ignorieren und chancenreiche Gewerbegebiete mit herkömmlichen Betrieben zupflastern. Zu Reutlingens Stärken gehörten die attraktive Lage, die entspannte Einkaufsstadt und der gute Wirtschaftsstandort.

Die „Stadtmarke Reutlingen“ bleibt für die FDP wichtig.

Hagen Kluck beklagte, dass es zu lange dauert, bis Beschlüsse umgesetzt sind. Neben der Schaffung von Baumöglichkeiten sei auch die Reaktivierung des bestehenden Wohnungsbestandes wichtig. Hier solle man mit der Eigentümer-Schutz-gemeinschaft Haus & Grund und mit dem Mieterbund kooperieren, um leerstehende Wohnungen schnell auf den Markt zu bringen. Mit dem Lückenschluss bei der Kinderbetreuung hapert es laut Kluck immer noch. Die Wirtschaft sei sehr davon betroffen, wenn wegen fehlender Betreuungsplätze Arbeitsstellen nicht angetreten oder nur in Teilzeit besetzt werden können. Hier fordere die FDP Mut auch zu provisorischen Lösungen. Gemeinsam sei das Problem des Personalmangels in den Kindergärten anzugehen. „Warum machen wir eine Arbeit in Reutlingen nicht durch Werksmietwohnungen für Betreuungspersonal attraktiv?“ fragte Kluck. Attraktiv müsse man auch Übernahme und Schaffung von Kindertagesstätten für freie Träger machen. Städtische Einrichtungen seien in einem Eigenbetrieb oder in einer GmbH zusammen zu fassen, um ihnen mehr Flexibilität zu geben und eine höhere Transparenz für die Eltern zu erreichen.

In Schulen, Sporthallen und Schwimmbädern steht Reutlingen nach liberaler Ansicht in einem riesengroßen Investitions-Stau. Hier müssten zusätzliche Kapazitäten mobilisiert werden, damit man die Gebäude schneller sanieren und erweitern können. „Statt uns mit der überflüssigen Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an den Gemeinschaftsschulen zu befassen, sollten wir lieber danach schauen, dass die Räumlichkeiten aller Schulen so sind, dass sie auch optimal genutzt werden können“, sagte Kluck. Im Sportbereich habe man in den letzten Jahren immer nur geflickt und darüber den Blick für die Notwendigkeiten der Zukunft vergessen. Deshalb sei die FDP für den von Vereinen und Verbänden geforderten Arbeitskreis zur Vorbereitung einer neuen Schwimmstätten-Planung.

Das im Markenbildungsprozess deutlich gewordene Lob der Einkaufsstadt Reutlingen ist für Kluck nachvollziehbar. Kultur werde dadurch aber keineswegs zur Nebensache. Die Einkaufsstadt sei auf eine vielfältige Kulturszene angewiesen. Das fördere sich gegenseitig.

„Wir müssen die Kultur des Mitmachens stärker in den Blick nehmen“, wünscht sich die FDP. Zu Bürgeranhörungen gehe kaum jemand hin. Erst wenn Bagger auffahren, gebe es Kritik. Dann lasse sich ein Bauprojekt aber nicht mehr ändern oder stoppen. „Machen wir die Bürgeranhörungen publik genug?“ fragte Kluck. Auch hier wolle die FDP Impulsgeber sein: „Wir wollen dazu anregen, dass möglichst viele hier im Rat, dass möglichst viele Menschen in ganz Reutlingen mit möglichst vielen guten Ideen zur Zukunftsfähigkeit dieser Stadt beitragen!“



Die Anträge der Liberalen:

Stadtmarketing:

Die Zuschüsse an die Stadtmarketing- und Tourismus-Gesellschaft werden für 2019 um eine Million und in 2020 um zwei Millionen € erhöht.



Parken in der Stadt:

Die Parkraumbewirtschaftung wird so geändert, dass künftig die ersten zwei Stunden kostenlos geparkt werden kann. Ab der 3. Stunde gelten höhere Gebühren.

Altstadtsanierung:

Damit die Neugestaltung des Marktplatzes nicht nur geplant, sondern auch begonnen wird, ist eine Erhöhung des Ansatzes zur Neugestaltung von Straßen und Plätzen in der Altstadt in beiden Haushaltsjahren um jeweils eine Million € notwendig. Nach der Aufstellung der Staufer-Stele muss auch die Sanierung von Mauer-, Spreuerhof- und Zeughausstraße in Angriff genommen werden.



„Stummelsteg“:

Der Ansatz für die Planung eines neuen Steges über die Konrad-Adenauer-Straße und den Willy-Brandt-Platz wird gestrichen.



Reutlinger Festspiele:

Die Stadt schreibt einen Ideenwettbewerb für jährlich durchzuführende Festspiele aus. Mit diesem Festival dokumentiert Reutlingen seine wachsende Stärke als Musik-, Theater- und Kunststadt.

Bundesgartenschau:

Die Stadt bewirbt sich um die Durchführung einer Bundesgartenschau. Die dazu erforderlichen umfangreichen Vorbereitungen müssen so bald wie möglich beginnen. Dazu werden in den Haushaltsjahren 2019 und 2020 jeweils 500 000 € bereitgestellt.



Schwimmstätten:

Für die Planung einer Konzeption zur Verbesserung der Voraussetzungen für den Schwimmsport in Reutlingen werden Mittel in Höhe von 80.000 € eingestellt.



Wandel-Hallen:

Erhöhung der Mittel für die Sammlung Konkrete Kunst um jährlich 200 000 € und Schaffung von zwei zusätzlichen Stellen.



Friedhöfe:

Den Technischen Betriebsdiensten werden für die bessere Ausstattung der Friedhöfe zusätzliche Mittel in Höhe von 250 000 € jährlich zur Verfügung gestellt.



Stadtbezirke:

Die Grünflächenbudgets der Stadtbezirke werden um den Gesamtbetrag von zwei Millionen € erhöht.

Steuern:

Auf die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer wird ab 1. Januar 2019 verzichtet.

Rathaus-Telegramm

Herausgegeben von der FDP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Reutlingen (Regine Vohrer, Dr. Knut Hochleitner, Hagen Kluck)
Verantwortlich: Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen
Tel: (07121) 503482 – Fax 577568 - Mail: hagen-kluck@gmx.de